



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Birkfelder, Calmbacher und Herrnsalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Durch Abgabe monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Kops. Jahres-
gebühren, berechnete nach 12 Hft. (einmal jährlich 12 Kops. 12 Hft. 1,40
jährlich). Preis der Einzelnummer 10 Kops. In Ab-
hängigkeit vom Inhalt des Abdruckes auf Verlangen der Zeitung
oder auf Verlangen des Bezugsnehmers. Geschäftsdruck für beide
Teile 12 Neuenbürg (Württ.) Vertriebsstelle 404. — Gesamtvertrieb
für den gesamten Reichsgebiet: Vertriebsstelle, Neuenbürg (Württ.)

Anzeigenpreis:
Die Kleinanzeigen zum 1. Juli 1937, (Anzeigenpreis 6 Kops., 12 Kops., 18 Kops., 24 Kops., 30 Kops., 36 Kops., 42 Kops., 48 Kops., 54 Kops., 60 Kops., 66 Kops., 72 Kops., 78 Kops., 84 Kops., 90 Kops., 96 Kops., 102 Kops., 108 Kops., 114 Kops., 120 Kops., 126 Kops., 132 Kops., 138 Kops., 144 Kops., 150 Kops., 156 Kops., 162 Kops., 168 Kops., 174 Kops., 180 Kops., 186 Kops., 192 Kops., 198 Kops., 204 Kops., 210 Kops., 216 Kops., 222 Kops., 228 Kops., 234 Kops., 240 Kops., 246 Kops., 252 Kops., 258 Kops., 264 Kops., 270 Kops., 276 Kops., 282 Kops., 288 Kops., 294 Kops., 300 Kops., 306 Kops., 312 Kops., 318 Kops., 324 Kops., 330 Kops., 336 Kops., 342 Kops., 348 Kops., 354 Kops., 360 Kops., 366 Kops., 372 Kops., 378 Kops., 384 Kops., 390 Kops., 396 Kops., 402 Kops., 408 Kops., 414 Kops., 420 Kops., 426 Kops., 432 Kops., 438 Kops., 444 Kops., 450 Kops., 456 Kops., 462 Kops., 468 Kops., 474 Kops., 480 Kops., 486 Kops., 492 Kops., 498 Kops., 504 Kops., 510 Kops., 516 Kops., 522 Kops., 528 Kops., 534 Kops., 540 Kops., 546 Kops., 552 Kops., 558 Kops., 564 Kops., 570 Kops., 576 Kops., 582 Kops., 588 Kops., 594 Kops., 600 Kops., 606 Kops., 612 Kops., 618 Kops., 624 Kops., 630 Kops., 636 Kops., 642 Kops., 648 Kops., 654 Kops., 660 Kops., 666 Kops., 672 Kops., 678 Kops., 684 Kops., 690 Kops., 696 Kops., 702 Kops., 708 Kops., 714 Kops., 720 Kops., 726 Kops., 732 Kops., 738 Kops., 744 Kops., 750 Kops., 756 Kops., 762 Kops., 768 Kops., 774 Kops., 780 Kops., 786 Kops., 792 Kops., 798 Kops., 804 Kops., 810 Kops., 816 Kops., 822 Kops., 828 Kops., 834 Kops., 840 Kops., 846 Kops., 852 Kops., 858 Kops., 864 Kops., 870 Kops., 876 Kops., 882 Kops., 888 Kops., 894 Kops., 900 Kops., 906 Kops., 912 Kops., 918 Kops., 924 Kops., 930 Kops., 936 Kops., 942 Kops., 948 Kops., 954 Kops., 960 Kops., 966 Kops., 972 Kops., 978 Kops., 984 Kops., 990 Kops., 996 Kops., 1000 Kops.

Nr. 152

Neuenbürg, Montag den 5. Juli 1937

95. Jahrgang

„Achema VIII.“ in Frankfurt eröffnet

Grandiose Schau des chemischen Apparatebaus
Frankfurt a. M., 4. Juli.

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste fand am Freitagvormittag in Frankfurt a. M. die Eröffnung der „Achema VIII.“ statt. Nach einleitenden Worten von Professor Dr. Paul Duden, Frankfurt a. M., übertrug Oberst Leo Berlin, der Chef des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe im Stab Göring, die Grüße der Reichsregierung und umriß in kurzen Worten die Aufgaben der technischen Chemie innerhalb des Vierjahresplanes. Gauleiter Reichshofballer Jakob Sprenger unterstrich in seiner Begrüßungsrede die Wichtigkeit dieser Ausstellung, die die weitestgehende Arbeit von Chemie und Technik ihre Unterstützung zu widmen.

Für die architektonische und technische Ausgestaltung der Halle wurden über 300 000 Arbeitsstunden aufgewandt. 170 Eisenbahnwagen und 250 Lastkraftwagen waren nötig, um das Ausstellungsgut, das auf über 2200 T. eingeschätzt wird, herbeizuschaffen. Die Farben von 25 Nationen grüßen von den Wänden der sieben großen Hallen des Ausstellungsgeländes, die die grandiose Schau der Entwicklung und des hohen Standes im deutschen chemischen Apparatebau aufnehmen. Nebenbei vielfältig ist die Schau der Apparate aus metallischen und nichtmetallischen Werkstoffen. Insbesondere auf dem Sondergebiet der Kunststoffen aber wird die „Achema“ der Forschung und Anwendung reiche Anregung geben und die weitere Entwicklung aufzeigen. Die Ausstellung, die mit dem Reichsmodell der deutschen Chemie zur 50. Hauptversammlung zusammenfällt, umfaßt beinahe vollkommen den heutigen Stand des gesamten deutschen Apparatebaus und bietet auch sonst ein Bild über die vielseitigen Arbeitsprozesse der deutschen chemischen Industrie.

30 Tote in Chesterton

London, 3. Juli.

Nach den letzten Mitteilungen hat das Bergwerksglück von Chesterton insgesamt 30 Tote und 6 Schwerverletzte gefordert. Sieben Leichen befinden sich noch in dem brennenden Stollen. Wegen der ständigen Feuers- und Explosionsgefahr hat die Bergwerksleitung beschlossen, die Bergungsarbeiten einzustellen und den ganzen Stollen unter Wasser zu legen.

Bombenanschlag auf den portugiesischen Ministerpräsidenten

Salazar unverletzt — Bedeutender Schaden

Lissabon, 4. Juli. Am Sonntagvormittag wurde auf den portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar ein Bombenanschlag verübt, der jedoch ohne Folgen blieb. Personen wurden nicht verletzt. Der Anschlag ereignete sich, als der Ministerpräsident im Wagen vom Kirchenhof zurückkehrte. Der Materialschaden ist bedeutend. Das Attentat erinnert an jene Serie von Bombenanschlägen, die vor einigen Monaten zu verzeichnen waren und als deren Urheber Bolschewisten ermittelt wurden.

Somorrostro eingekreist

× Bilbao, 4. Juli.

Der Vormarsch der nationalspanischen Streitkräfte an der Biscaya-Front geht unentwegt weiter. Rodas an der Küste wurde besetzt; von hier aus beherrscht die nationale Artillerie den Hafen Castru Urdiale. Somorrostro ist von den nationalen Truppen eingekreist. Auch westlich und südlich von Valueda geht der Vormarsch flott weiter.

Sowjetbomber bombardierten das alte, im Hinterland gelegene Städtchen Alaba de Lormes, 22 Kilometer von Salamanca, aus dem das Herzogsgeschlecht der Alba stammt. 16 Bomben und Maschinengewehrfeuer von Jagdflugzeugen zerstörten mehrere Häuser, darunter das Altersheim, und töteten drei Kinder, einen Arbeiter und einen Bolschewisten. Die berühmte Kathedrale blieb nur durch einen Unfall verschont.

Eden auf Kompromißjuche

Heute Kabinettsitzung in London — Britische Schiffe als Helfer der Bolschewisten

Eigenbericht der „WLZ“

cg. London, 5. Juli.

Allmählich legt sich die englische Presse in ihrer Beurteilung der Lage im Nichteinmischungsausschuß wieder etwas Zurückhaltung an, wenngleich sie sich so ziemlich allgemein vorbehaltlos zu Edens Ablehnung der deutsch-italienischen Vorschläge bekennt. Sie bemüht sich nicht einmal um ein Verständnis dieser Vorschläge. Man ist sich aber in London vollkommen darüber im klaren, daß auch auf der nächsten Sitzung des Nichteinmischungsausschusses keine Einigung zu erzielen sein wird, da hierzu Stimmeneinhelligkeit notwendig ist. Aus vorsichtigen Äußerungen der diplomatischen Mitarbeiter der großen Mächte kann aber geschlossen werden, daß Minister Eden auf das alte Rezept, Kompromisse zu suchen, zurückgreifen will. Die heute Montag stattfindende englische Kabinettsitzung, die sich mit der Spanierfrage befaßt, dürfte sich mit der Kompromißfrage beschäftigen. In welcher Weise man sich allerdings eine für beide Teile — Salamanca und Valencia — „faire“ Lösung dieses Problems vorstellt, läßt sich nicht erraten. Man ist bestrebt, einige Tage „Zeit zum Nachdenken“ gewonnen zu haben.

Auch die Rede, die der britische Außenminister Eden am Samstag in Coventry (Warwickshire) hielt, deren hauptsächlichstes Thema Spanien war, gibt keinen Aufschluß über die Richtung der beabsichtigten Kompromißvorschläge. Neben der Verhinderung einer Ausdehnung des Krieges, so erklärte er u. a., hat England besonderes Interesse an der gebietsmäßigen Unversehrtheit Spaniens. Die Nichteinmischung sei britischerseits genauestens eingehalten worden. Die britische Regierung beharrt auf ihrem Standpunkt, daß das Mittelmeer für England nicht einen kleinen Durchgangsweg sondern einen wichtigen Knotenpunkt darstellt. Spaniens Regierungsform ist eine Angelegenheit des spanischen Volkes. Die britische Selbstlosigkeit in der Frage der Verhinderung einer Ausdehnung der spanischen Auseinandersetzungen auf Europa darf aber nicht als Selbstlosigkeit in Angelegenheiten betrachtet werden, die britische Interessen an den Land- und Seegrenzen Spaniens, an den Handelswegen in diesen Gegenden und ähnlichem berühren. Schließlich hob Eden noch die Beziehungen Großbritanniens zu Frankreich hervor, „die niemals besser waren und auf einer idealen Grundlage beruhen“ (??).

In der italienischen Presse wird die britisch-französische Haltung zu den deutsch-

italienischen Vorschlägen als eine offene Sabotage der Nichteinmischungspolitik gedeutet. Alle Folgen dieser Haltung müssen Frankreich und Großbritannien zur Last gelegt werden. Die Nichtanerkennung der spanischen Nationalregierung als freigehende Macht ist ein Beweis für die Parteilichkeit. „Stampa“ fragt, ob Großbritannien seine Solidarität mit dem Bolschewismus bis zu den äußersten Konsequenzen treiben will. „Popolo di Roma“ deutet das französische Mandat im Nichteinmischungsausschuß dahinschmend, die durch die Bolschewisten hervorgerufenen Zwischenfälle im Mittelmeer auszunutzen, um die militärische Unterstützung der Valencia-Verdränger wieder aufnehmen zu können. „Dieses Spiel“, schreibt in diesem Zusammenhang der „Lavoro Fascista“, „und das muß mit aller Entschiedenheit betont werden, kann weder Italien noch das Deutsche Reich dulden. Die endgültige Haltung, die Großbritannien und Frankreich gegenüber dem italienisch-deutschen Plan einnehmen werden, wird den Beweis erbringen, ob sie den echten spanischen Bürgern erlauben wollen, die Entscheidung über das Schicksal ihres Landes allein und mit ihren eigenen Mitteln herbeizuführen. Die neuen Vorschläge Italiens und des Deutschen Reiches bieten die Möglichkeit, daß die leeren Worte „Nichteinmischung“ und „Neutralität“ in Taten verwandelt werden.“

Auch die Pariser Presse deutet den Wunsch nach einem Kompromiß an.

Unter britischer Flagge!

Der britische Dampfer „Seven Seas Spray“ kam am 1. Mai nach Bilbao. Angeblich hatte er Wein und Öl geladen. In der Nacht zum 2. Mai wurden aber aus dem britischen Dampfer Gewehre und Munition zur rospanischen Armee in Patronas Calle Iturbide, gebracht. Dem Kapitän des britischen Dampfers wurde ein Versteck gegeben, weil er als erster die Minensperre durchbrochen hatte. Wenn später in Bilbao ein Schiff erwartet wurde, zog man sofort Zivilisten ein, weil Kriegsmaterial zur Ausrüstung der Leute ankam. Die Schiffe wurden nachts entladen, während der Hafen abgesperrt war.

In Vlissingen (Niederlande) wurde der unter britischer Flagge fahrende, aus Sowjetspanien kommende Dampfer „Thorpehall“ mit den von den Bolschewisten geraubten Gold-, Juwelen-, Wertpapier- und Bargeldbeständen der Banken von Bilbao mit Beschlag belegt. In Sète (Südfrankreich) lagern zahlreiche Eisenbahnwagen mit Stahlplatten, die von der Reederei Vior nach Sowjetspanien geliefert werden.

Hilfeschrei der Valencia-Häuptlinge

Geheimnisvolle Konferenz Girals und Reznas in Paris
Bergweisse Lage in Rospanien

× Paris, 4. Juli.

Die von einigen Pariser Zeitungen veröffentlichte Meldung, daß die Valencia-Häuptlinge „Ministerpräsident“ Reznas und „Außenminister“ Girals am Freitag in Paris zu geheimen und dringenden Besprechungen mit der französischen Regierung in Paris eingetroffen sind, hat in der französischen Hauptstadt ungeheures Aufsehen erregt, das sich um so mehr steigerte, als dieser Besuch von den offiziellen Stellen Frankreichs streng geheim gehalten wird. Angeblich hatten die beiden Bolschewistenhäuptlinge Besprechungen mit Chaumonts und Delbos und sollen nach dem „Debut“ sehr befriedigt nach Valencia zurückgekehrt sein.

Nach dem „Nouv.“ haben die beiden Bolschewistenhäuptlinge Chaumonts und Delbos aber die verzweifelste Lage in Sowjetspanien berichtet. Insbesondere in Madrid soll die Ernährungs- und Verdrück-

ung eine Unmöglichkeit geworden sein, so daß die beiden Valencia-Häuptlinge dringend um materielle und moralische Hilfe bitten mußten. Selbst „Paris midi“ stellt fest, daß die Reaktionen Reznas und Girals nicht gerade sehr optimistisch waren. Das Blatt fragt, ob die Unterredungen Chaumonts und Delbos am Samstag mit dem Sowjetbotschafter in diesem Zusammenhang Vorzeichen neuer überkürzender Ereignisse sein könnten.

Zentrale Londoner Sonntagblätter berichten über den geheimnisvollen Besuch, den die Bolschewistenhäuptlinge aus Valencia Ende der Woche in Paris abhielten. Allgemein wird vermutet, daß der Zweck des Besuchs ein Appell an Frankreich war, die Nichteinmischung aufzugeben, damit Valencia mit Waffen und Munition beliefert werden könne. Delbos aber, so berichten die Blätter übereinstimmend, soll erklärt haben, daß Fran-

reich die Nichteinmischung nicht fallen läßt. In britischen und in anderen Kreisen habe man früher verstanden, wie unhaltbar die eigene Starrheit sei, denn Valencia verdanke den Titel des Souveränen Staates lediglich dem Zufall, daß Caballero im vergangenen Sommer in Madrid gewesen sei.

Caballero aber habe verfassungsmäßig nicht mehr Recht als General Franco. Abgesehen aber von der juristischen Seite gäbe es noch einen anderen Punkt. Man müsse sich darüber klar sein, daß Deutschland und Italien es niemals gelassen würden, daß Spanien eine bolschewistische Eroberung werde. Außerdem müsse man mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß General Franco den Krieg in Spanien gewinnen werde. Zweidrittel des spanischen Eisenerzes, das sich in Händen General Francos befindet, sei früher an England geliefert worden. Gibraltar sei ein lebenswichtiger Knotenpunkt für Englands Weg nach dem Fernen Osten. Englands Interessen seien somit in steigendem Maße in der ganzen Frage verwickelt. Aus diesem Grunde werde die englische Politik der künftigen Feindseligkeit gegen Franco jetzt einer genaueren Untersuchung unterzogen, als es bisher sowohl in amtlichen wie sonstigen Kreisen in England der Fall gewesen sei. In der kommenden Woche habe die englische Regierung keine geringere Frage zu beantworten als die, ob sie gewillt sei, den Zustand der Spannung mit Deutschland und Italien in einer rein spanischen Frage festzusetzen oder nicht. In London, so meint der Korrespondent abschließend, erwarte man jeden Tag mehr, daß in der kommenden Woche doch noch ein Abkommen über die Nichteinmischung gefunden werde.

Unter erstes Balkanmuttereschiff

ließ vom Stapel

Hamburg, 3. Juli.

Auf der Deutschen Werft in Hünfenswärd lief am Samstagmittag das erste deutsche Balkanmuttereschiff, das für die Firma Walter Rau, Deutsche Werke AG, erbaut ist, vom Stapel. Es wurde von Frau Rau auf den Namen „Walter Rau“ getauft. Nach einem Gedenken für die Verunglückten des Balkanmuttereschiffes „Rau III“ führte der Betriebsführer der Werft, Dr. Schölk, u. a. aus: Die Zweckbestimmung des neuen Schiffes gibt dem Stapellauf eine besondere Bedeutung, ist doch dieses Schiff das erste neu auf einer deutschen Werft gebaute Muttereschiff einer deutschen Balkanflotte, seit Deutschland nach 70jähriger Unterbrechung wieder in den Balkan eintritt. Der Vierjahresplan weist uns die Aufgabe zu, die Mäse, die in der deutschen Exporterzeugung vorhanden ist, mit eigenen Anstrengungen ohne Aufwand von Fremden so weit wie möglich zu schließen. Dieses neue Schiff ist in hervorragendem Maße mit wissenschaftlichen und technischen Mitteln ausgerüstet, um die Verwertung des Mäses über die Delgewinnzone hinaus möglichst weit zu entwickeln.

Alle Toten von „Rau III“ geborgen

Die Bergungsarbeiten an dem auf der Außenwerft gefertigten Balkanfänger „Rau III“ waren am Samstagvormittag so weit fortgeschritten, daß der Bug des Schiffes fast vollständig aus dem Wasser ragt. Auf dem Vorderdeck arbeiten mehrere Pumpen, die jedoch durch den dicken Schlamm, der sich im Innern des Wracks angesammelt hat, immer wieder abgeklopft werden. Der Bauarbeiter Larsen und der Maschinenbauer Wilhelm Brandes aus Wefermünde-See wurden geborgen.

Reigns Justizminister mißhandelt

Brüssel, 4. Juli.

Bei schweren Ausschreitungen in Mons, die bei Kundgebungen gegen das Amnestiegesetz erfolgten, wurde Justizminister de Baeyle von der Menge beschimpft, ausgepöbel und tödlich angegriffen. Polizei konnte ihn nur mit Mühe befreien. Die politischen Feigen hat noch nicht zu übersehen.



Aus dem Heimatgebiet

Deutsche Blaubeeren für England

In den ausgedehnten oberelsässischen Wäldern ist die Blaubeerenernte in diesem Jahr besonders reichlich ausgefallen. Die groß diebstahlsgegenüber ist, geht daraus hervor, daß die Reichsbahnverwaltung täglich 150 Waggons mit Blaubeeren durch drei Eisenbahnhöfe zum Versand bringt. Für den Auslandsverkehr laufen in diesen Eisenbahnhöfen zur besseren Frischhaltung der Beeren besonders konstruierte Frischhaltewagen ab. Bei diesen Waggons sind nach jeder Fahrt die Waggonswände mit Wasser besprüht, so daß es dadurch möglich ist, die Blaubeeren aus Oberelsaß schon am übernächsten Tage in London auf den Markt zu bringen.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Öffentlicher Sprechabend der NSDAP. Heute abend findet im "Bären"-Saal ein öffentlicher Sprechabend statt, in welchem der neue Kreisführer des Kreises, Kreisleiter W. Urster, Calw sprechen wird. Neben der Partei und ihrer Mitglieder sind auch die Einwohner der Kreisstadt zum Besuch eingeladen. Es ist die Stellungnahme zu den verschiedenen Problemen unserer Zeit zu erwarten.

Ein heißer Sonntag. Von der Sonne heiß, ein wenig auch der Schwärze... So heißt es aber in Schillers Ode, man kann dies aber auch vom gestrigen 1. Juli Sonntag mit Zug und Kraftwagen sagen, denn die sengende Hitze hat das kleine Kreisgebiet überhitzt. Die Thermometer ruckartig in die Höhe getrieben. Aber im Hochsommer muß es ja so heiß sein und wohl oder übel müssen wir Menschen da eben auch die Unannehmlichkeiten trophischer Tage in Kauf nehmen. Ein solcher sonnenstrahlender Tag muß die Menschen hinauslocken in die stillen Wälder. Und so geschah es in der Tat, von früh bis spät glückte die Entlastung einem Rollband, auf dem die Kraftfahrzeuge in Linien- und Zufahrt dorthin, um die Menschen möglichst rasch an ihr lockendes Ziel zu bringen. Unter den Ausflüglern, die über das Wochenende unser Städtchen in beiderseitiger Richtung passierten, befanden sich viele Heidelbeere, die mit der "Fahrt ins Blaue" einen möglichst raschen Zweck verfolgten.

Ein Tag wie der gestrige, wo es so warm ist, daß auf den Straßen der Asphalt schmilzt, bringt naturgemäß dem hiesigen Schwärmelocher ein wenig Unbehagen. Und so war es gestern. Von nah und fern waren die Babelstürme gekommen, um sich im Engpaß zu erheben. Die hier weilenden AdF-Gäste aus Sachsen ließen sich diese Gelegenheit im Schwarzwaldbereich zu haben ebenfalls nicht entgehen. — Der Männerchor des NSDAP. Liederkreis, Kreisverband hatte sich gestern vormittag um 11 Uhr vor dem Kreisfrankenhaus versammelt, um seinen verdienten Ehrenvorsitzenden, Kreisleiter Hermann Goßler, der sich vor einigen Tagen einer Operation unterziehen mußte, mit einigen schönen Liedern zu erfreuen, die auch von den übrigen Gesangsmitgliedern mit Dankbarkeit aufgenommen wurden. Der Männerchor, Kreisverband erfüllte dieselbe ehrenvolle Pflicht am Nachmittag seinem ebenfalls im Krankenhaus befindlichen Vorstand. Am Nachmittag war die Sängerkolonie nach Fröding zum Besuch eines dortigen befreundeten Gesangsvereins gefahren. — In der Turn- und Festhalle fand am Abend zu Ehren der hier weilenden AdF-Mitglieder aus Sachsen ein Begrüßungs- und Unterhaltungsabend statt. Zusammenfassend sei gesagt: der 1. Juli Sonntag war recht betriebsam.

Aus der Badstadt Wildbad

Der gestrige Sonntag war verhältnismäßig ruhig. Der übliche Sonntagseverehr, begannen ein gut besuchter und angenehmer Unterhaltungsabend im Kurkino, veranstaltet von der NSDAP. Hier erfreuten der "Liederkreis" unter Herrn Krumpholtz durch Liedervorträge, Mitglieder des Kurtheaters mit Nummern ihrer Schloß- und Künstler vom Kurorchester mit guter Instrumentalmusik. Dagegen war der Samstag außerordentlich belebt. Rund 1000 Angehörige der "Blauen" und gerieten ausgerechnet in unsere Badstadt. Das war eine angenehme Überraschung für die Ortsbewohner. Sie wurden mit Musik an der Bahn abgeholt und verteilten sich auf verschiedene Gasthöfe, wo für die leiblichen Bedürfnisse und auch für eine Unterhaltungsmöglichkeit gesorgt war. Nach Rundgängen und Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten wurde

am Abend die Heimfahrt angetreten. Herr Verkehrsreferent Dr. Jäger hatte die Gäste begrüßt und betreut.

Aus der Kurstadt Herrnsalb

Am gestrigen Sonntag fand unsere Kurstadt wieder im Zeichen eines lebhaften Fremdenverkehrs. Die Vormittagszüge der Mittelbahn waren bis Herrnsalb ziemlich stark besetzt und der Fernautobus- und Autobetrieb setzte gleich in der Frühe ein. Von morgens bis abends strahlte die Sonne und mit unbändiger Kraft schob der Sonnenball seine goldenen Pfeile nieder, die die Menschen unter erdarmungslos trafen. Obgleich man im Freien schattenbringende Laubbäume, um unter ihnen Kühlung und Schutz zu finden. Andere drängt es nach dem kühllich gelegenen Freischwimmbad, wo man in kühler Gesellschaft in dem sonnengewärmten, klaren Bergquellwasser sich erfrischen und abkühlen konnte.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Der gestrige Sonntag brachte eine richtige Julihitze mit sich. Lieber die Mittagszeit blieb man daher am liebsten im Schatten des Hauses und verlegte seinen Sonntagsgang auf die Abendstunden. Am Nachmittag herrschte erger Waderbetrieb. Andere hatten den freien Sonntag zum Vereinstreffen benutzt und brachten abends eine reiche Ernte mit nach Hause.

Die Kaninchen- und Gullügelgäster veranstalteten auf dem Sportplatz bei der "Sonne" eine Janglerschau. Die ausgestellten Tiere wurden für eine kommende größere Veranstaltung begutachtet. Zur Unterhaltung wurde ein Fußballspiel durchgeführt. Den Kaninchen- und Gullügelgäster standen Spieler des Sängerbundes gegenüber. Die Sänger konnten das Spiel mit 4:2 Toren für sich entscheiden.

Selt Samstag morgen beherbergt unser Ort eine stattliche Anzahl von AdF-Gästen aus dem Gau Sachsen. Sie wurden mit Musik am Bahnhof abgeholt. — Sonntag abend wurde im Gasthof zum "Löwen" der Begrüßungsabend abgehalten. Der Ortswart Prof. Hoffmann, Ortsgruppenleiter Schöpsel und Polizeikommissar Mische ließen die Gäste im Namen der Ortsgruppe und der Gemeinde herzlich willkommen. Ein Urlander dankte im Namen seiner Kameraden für den freundlichen Empfang und betonte, daß sich seine Landsleute hier recht wohlfühlten. An Unterhaltung fehlte es nicht, denn Herr Jäger aus Stuttgart trat als Komiker, Schauspieler und schillernder Humorist auf und erzielte mit seinen Darbietungen reichen Beifall. Für den musikalischen Rahmen und für Tanzmusik sorgte das Streichorchester der hiesigen Feuerwehr vorzüglich.

Mit dem Erdbeermarkt geht es nun so langsam zu Ende. Nachdem am Samstag und Sonntag kein Markt abgehalten wurde, findet heute abend wieder einer statt.

Aus Pforzheim

(Von unserem U-Berichterstatter)

Der gestrige Sonntag war wieder einmal dazu angetan, "alle Wägen" springen zu lassen.

Kameradschaftsabend des Kreises Neuenbürg der NSDAP.

Höfen, den 5. Juli 1937.

Anlässlich eines Kameradschaftsabends zu Ehren des Kreisleiters Böpple, fanden am Samstag abend in Höfen, sämtliche Ortsgruppenleiter der Bewegung, vom Kreisamtsleiter bis zum Kreisführer, die Führer der Gliederungen und Ortsleiter der angeschlossenen Verbände und die Frauenführerinnen zusammen. In diesem Zweck war die Gemeindehalle durch die Ortsgruppe entsprechend hergerichtet worden. Der reiche Blumen Schmuck, hauptsächlich die verschwenderische Pracht roter Rosen, vermischt mit dem Rot der Sanktenkreuzfahnen und dem mächtigen Hohenadler auf der Stirnwand der Halle, sowie die neue Art der Schräglage der weißgedeckten Tischdecken, schufen ein Bild wunderbarer und edelster Harmonie neuerartiger Raumgestaltung mit wenig Mitteln.

Kurz nach 8 Uhr wurden die Plätze eingenommen. Erschienen waren: Kreisleiter Böpple, Kreisleiter Burkner, Kreisgruppenleiter K. H. J. und sämtliche Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter. Von der SA waren vertreten: SA-Standartenführer Franz Pforzheim, Obersturmf. Fritz Müller und Truppführer K. H. Endlich die Kreisfrauenführerinnen und Gewerkschaftsleiterin, die Ortsfrauenführerinnen und die Führer von SA und K. H. Den musikalischen Teil hatte die P.

kapelle unter der bewährten Leitung von Musikgruppenleiter K. H. J. Wildbad übernommen. Nach dem Badenweilermarsch verklangen und Kreisleiter Burkner eingetroffen war, ergriff Kreisleiter Böpple das Wort und griff zurück auf die Zeit der ersten Zusammenkünfte der politischen Leiter im Kreis Neuenbürg und auf den ersten Gauparteitag in Stuttgart. Dann erläuterte er den Sinn der Zusammenlegung der Kreise, die aus einer organisatorischen Notwendigkeit heraus erfolgt seien. Die Vereinigung erhöhe die Schlagkraft und die jetzigen Kreisleiter seien hauptamtlich, so daß sie ihre ganze Kraft ihrer politischen Arbeit widmen könnten. Keinesfalls — so betonte er — sei der Abend ein "Abschiedsabend" sondern nur ein kameradschaftliches Zusammensein der Leiter und Führer mit dem Kreisleiter Burkner. Kreisleiter Böpple bleibt ja vorläufig noch als Ortsgruppenleiter und Stellvertreter der Leiter in Herrnsalb. Zum Schluß seiner Ausführungen überging er die Männer seines Kreises dem neuen Kreisleiter. Er versprach diesem, daß sie bei ihm genau so ihre Pflicht erfüllen werden, wie sie das unter seiner Führung auch taten.

Als die Edelcatt Otto Kemmer mit ihren Nörtern am Samstag nachmittag in der Würmstraße von einem Scherfraktioner überholt wurde, wurde die Edelcatt Kemmer unsicher und fuhr in den Anhänger hinein. Sie wurde überfahren und in schwerem verletztem Zustand nach dem Krankenhaus geschafft, wo sie gestern gestorben ist.

Tödlicher Unglücksfall.

Als die Edelcatt Otto Kemmer mit ihren Nörtern am Samstag nachmittag in der Würmstraße von einem Scherfraktioner überholt wurde, wurde die Edelcatt Kemmer unsicher und fuhr in den Anhänger hinein. Sie wurde überfahren und in schwerem verletztem Zustand nach dem Krankenhaus geschafft, wo sie gestern gestorben ist.

Wobann sprach Kreisleiter Burkner über die Kameradschaft, aufgrund der jetzt 60 württembergische Kreise zu 35 vereinigt worden sind, eine Maßnahme, die in andern

Amil. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

Gaupropagandaabteilung

Seite 8/37

Verl.: Sonntag der NSDAP, vom 26. bis 27. Juni 1937.

Am Sonntag, dem 27. Juni 1937, wurde nachmittags vor der AdF-Hilfs-Kampfbahn ein Besonderen-Abzeichen gefunden. Der rechtmäßige Besitzer wird gebeten, dasselbe bei der Gaupropagandaabteilung der NSDAP, Stuttgart-R., Kronprinzstraße 4/II, Zimmer 9, abzugeben.

"Kraft durch Freude" teilt mit:

Verl. Sonntags zu den NS-Kampfbahnen nach Stuttgart am 16. d. Mts.

Die Teilnehmerlisten und Fahrkarten für den am Samstag ab Pforzheim fahrenden Sonderzug sind eingetroffen und sind bis spätestens Donnerstag, den 8. Juli direkt bei der Kreisdienststelle Neuenbürg gegen sofortige Bezahlung abzugeben. Um doppelte Kartenbestellungen zu vermeiden, werden Karten an die Formationsnummer nur an die Führer der Stämme ausgeteilt. Ich bitte, den vorstehenden Termin einzuhalten. Für später eingehende Meldungen wird keine Gewähr übernommen. Teilnehmerpreis einfl. Jahrgeld: RM. 1.50. Jeder Teilnehmer muß außerdem im Besitze der grünen Ausweisfarbe sein, welche allein zur Fahrtteilnahme und zum Besuch des Wettamtsplatzes berechtigt. Preis: RM. 1.—

SA, SAH, SS, NSKK.

NSDAP. Stützpunkt Neuenbürg. Alle Kameraden haben heute zum Vortragsabend der NSDAP in Uniform zu erscheinen. Der Stützpunktleiter.

HJ, JV, BHM, JM.

AdF Schar Neuenbürg. Antritt der ganzen Schar Punkt 8 Uhr vor dem Heim in AdF. Diensttag für Schicht II. Mittwoch für Schicht I und III Heimabend. Beitrag mitbringen.

Gauen schon längst durchgegründet worden sei. Man dürfe nicht etwa glauben, daß er den Teil Calw seines Kreises bevorzugen werde, nein, vielmehr wolle er mit allen Ortsgruppen eine gleichmäßige Zusammenarbeit, für welche er sich voll und ganz einsetzen werde. Der Kreis Neuenbürg sei ihm ja nicht unbekannt, da er ja als Gau-Kadibildner viel mit ihm zu tun gehabt hätte und er ihn als "Musterkreis" durchaus kenne. Wobann sprach er von dem Thema Kritik, die sein müsse, auch bei uns. Es hätte aber nur der das Recht zu kritisieren, der imstande sei, seiner Kritik die bessere Leistung folgen zu lassen, oder konkrete Vorschläge zu bringen. Kritik, die nur der Kritik wegen und zum Schwächen und Mängeln da sei, verbitte sich die Partei.

Wobann zeichnete er ein großartiges und klares Bild der inneren und außenpolitischen Lage Deutschlands unter besonderer Betonung der derzeitigen konfessionellen Auseinandersetzungen.

Alle heute unter dem Deckmantel der Bibel und des alten Testaments gegen den Staat u. seine Maßnahmen in Opposition stehenden Volksgenossen, seien Steigbügelhalter des Bolschewismus und des Weltjudentums, dem in seiner 2000jährigen Geschichte zum ersten Male von einem Deutschen der Kampf angefaßt worden sei und dem es daran ankäme, seine ganze Weltmacht gegen Deutschland zu mobilisieren, um es niederzutreten. In Europa gäbe es zurzeit überhaupt nur 2 Fragen: Nationalsozialismus oder Bolschewismus. Diese beiden Weltanschauungen hätten sich eines Tages auseinanderzusetzen. Es sei daher Pflicht eines Parteigenossen, hinsichtlich darüber zu wachen, daß nirgends mehr fremdenartige Umtriebe in Deutschland entstehen könnten. Er schloß mit einem klaren und bestimmten Bekenntnis für Volk und Führer, seine oft mit Beifall begleitete, ziel- und wahrheitsgemäße Rede, mit der Bitte an die Führerschaft der Partei, jetzt erst recht seine Pflicht zu tun als Nationalsozialist für den Führer und sein Volk.

Ein ewiges Deutschland.
Wobann sprach Kreisgruppenleiter Roth-

Köstlich - so ein Pudding
mit Früchten aus
Dr. Oetker's Puddingpulver!

Dr. Oetker's Puddingpulver
mit Vanille-Geschmack

Dr. Oetker's Puddingpulver
Vanille



fuß und zeichnete einen Rüstler über die Zusammenarbeit mit dem Kreisleiter Köppl in der Zeit des 7jährigen Bestehens des Kreises. Er brachte den Dank der politischen Leiter zum Ausdruck und überreichte zum Schluss dem Kreisleiter Köppl eine Bronzetafel des Führers auf Marmorsockel. Seitens der Sturmsabteilungen des Kreisgebietes, denen Köppl auch angehört, brachte Obersturmführer Frommer eine Neuschöpfung zu Gebote, die er dann als grabsteinähnlichen Wandschmuck gearbeitet, dem Kreisleiter zum Zeichen der Verbundenheit mit der SA, übergab. Dieser bedankte sich dann und schloß den ersten Teil des Abends mit dem Stogheil auf den Führer und den Nationalhelden.

Den Hauptanteil des darauffolgenden kameradschaftlichen Zusammenfests hatte Parteigenosse Schalk-Höfen übernommen, der die vielen Erlebnisse des Kreises, in schaffender und oft humorvoller Art, anschaulich zum Ausdruck brachte. Er hat die Eigenart, solche Erlebnisse in trefflicher Form der Wirklichkeit in Verbindung mit Satire und Humor, nochmals ungeniert frisch und erhellend wieder als Erinnerung ausleben zu lassen. Parteigenosse Schalk hat der Partei schon manche schöne Stunde geschenkt, das darf hier einmal ruhig gesagt werden. Ein Teil der Vorträge wurde mit entsprechenden Lichtbildern illustriert.

So wechselten Kampflieder, Vorträge und musikalische Darbietungen miteinander ab.

So sang der Abend nur allzufröhlich aus, in frohman, Kameradschaft und im Geiste der alten Kämpfer, aber auch in dem Bewußtsein, daraus erneute Verpflichtungen entstanden zu rufen, doch auch stolz darauf sein zu können, nun Mitarbeiter sein zu dürfen, in dem neuen Großkreis Calw der NSDAP.

Weinbauwirtschaft-Reichstagung

vom 22. bis 29. August 1937 in Heilbronn
Heilbronn, 4. Juli. Wie die Landesbauernschaft mitteilt, wird in diesem Jahre das gesamte deutsche Weinbau mit allen seinen Untergliederungen und Fachschaften zum ersten Male eine große Reichstagung veranstalten. Mit großer Freude stellen wir fest, daß bei der Auswahl des Tagungsgebietes Württemberg gefallen ist. In der alten Reichs- und Weinstadt Heilbronn wird das Treffen der deutschen Weinbauwirtschaft vom 22. bis 29. August d. J. stattfinden. Neben dem Besuch der zahlreichen öffentlichen Tagungen und der Sondertagungen wird den vielen Tausenden von Tagungsteilnehmern aus dem In- und Auslande Gelegenheit geboten sein, eine große praktische Lehrschau, sowie eine umfassende Industriehaus, zu besichtigen.

Der Aufbau der Weinbaulehrschau ist schon seit längerer Zeit unter Mitarbeit bekannter Fachleute der Weinbauwirtschaft aus allen deutschen Weinbaugebieten durch den Reichsbauernbund in Angriff genommen worden. Auf dem Gelände der Industriehaus wird die einschlägige Industrie sowohl dem Bauern (Weinmacher) als auch dem Arbeiter, die neuesten Maschinen und Geräte des Fachs vorführen.

Im Hinblick auf die umfassende Ausgestaltung der Reichstagung ist es selbstverständlich, daß jeder Angehörige des Berufsstandes, der es mit seiner Zeit und seinem Geldbeutel vereinbaren kann, diese Tagung besucht und sich dort für das kommende Jahr das notwendige Rüstzeug für seine berufliche Tätigkeit holt. Auch eine Reihe ausländischer führender Persönlichkeiten werden die Reichstagung besuchen, dadurch wird sie eine

wert über die Grenzen Deutschlands hinausgehende Bedeutung erhalten.

Für verbilligte Reisemöglichkeit nach Heilbronn wird ausdrücklich gesagt werden. Auch für gute Unterkunft und Verpflegung zu angemessenem Preis ist ausreichend Vorkehrung getroffen. Die Stadt Heilbronn hat sich bereit erklärt, für bedürftige Gesellschaftsmitglieder eine Anzahl Freiquartiere zur Verfügung zu stellen, so daß allen Berufsangehörigen der Besuch der Reichstagung des deutschen Weinbaus ermöglicht wird.

Es ergeht deshalb der Ruf an alle in der Weinbauwirtschaft tätigen Volksgenossen, sowie an die Freunde eines „guten Tropfens“, sich in der Zeit vom 22. bis 29. August 1937 zum geschlossenen Besuch der Reichstagung des Deutschen Weinbaus bereit zu halten.

Die Zeugen sollen sich melden

Stuttgart, 4. Juli. Am Sonntag, dem 9. Mai 1937, etwa 20.15 Uhr, ist auf der im Strahlenzug Schorndorf-Stuttgart in Waiblingen befindlichen Umgehungsstraße ein Personen-Kraftwagen ins Schlingensiefel geraten und hat sich überschlagen, wodurch die drei Insassen zum Teil erheblich verletzt worden sind. Zeugen dieses Unfalls sind zwei Frauen, die in einem Opelwagen in Richtung Stuttgart fuhrten und etwa

Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 3. Juli. Obst: Großhandelspreis für Abgabe an Kleinhandel für je 50 kg: Auslandsbirnen 32 bis 35 RM. (Verbraucherpreis für je 1 Pfd. 40 bis 50 Pfd.), ausländische Aprikosen 32 RM. (53 Pfd.), süße Äpfel 28-32 RM. (36-45 Pfd.), helle Weichfleischigen 34-40 RM. (45-53 Pfd.), Tafelapfels 35-40 RM. (50-54 Pfd.), ausländische Pfirsiche 35-38 RM. (40-48 Pfd.), italienische Kirschen 35-38 (47-50 Pfd.), Himbeeren 28 bis 32 RM. (36-40 Pfd.), Heidelbeeren 27 bis 30 RM. (35-40 Pfd.), Monardbeeren - (ein Pfd. 110 Pfd.), inländische Erdbeeren 22 bis 24 RM. (34-38 Pfd.), Johannisbeeren 18 bis 22 RM. (27-30 Pfd.), grüne Stachelbeeren 15 bis 20 RM. (20-33 Pfd.), Walnüsse 30 RM. (40 Pfd.); Süßfrüchte: Apfelsinen 100 Stück 16-18 RM. (1 St. 22-28 Pfd.), Bananen 50 kg 20-32 RM. (1 Pfd. 40-43 Pfd.), Zitronen 100 Stück 6-7 RM. (1 St. 8-10 Pfd.); Gemüse: italienische Naviolen 50 kg 8-10 RM. (1 Pfd. 11-13 Pfd.), inländische Karisoffeln 50 kg 10 RM. (1 Pfd. 14 Pfd.), Blumenkohl 100 Stück - (1 St. 27-30 Pfd.), ausländischer Blumenkohl 100 St. 40-45 RM. (1 St. 53-60 Pfd.), inländischer Wirsing 50 kg - (1 Pfd. 11-14 Pfd.), Kohlrabi mit Kraut 100 St. - (1 St. 5-8 Pfd.), Freiland-Kopfsalat 100 St. 3-10 RM. (1 St. 8 bis 13 Pfd.), grüne Salatgurken 100 St. - (ein Stück 20-47 Pfd.), ausländische Gurken 100 St. 26-28 RM. (1 St. 35-38 Pfd.), dreieckige grüne Buschbohnen 50 kg - (1 Pfd. 37-53 Pfd.), ausländische Bohnen 50 kg 28-30 RM. (1 Pfd. 36 bis 40 Pfd.), grüne Stangenbohnen 50 kg 45 RM. (1 Pfd. 60 Pfd.), grüne Erbsen 50 kg - (1 Pfd. 33-40 Pfd.), Karotten mit Kraut 100 Bund - (1 Bd. 13-20 Pfd.), Rerrettisch 100 Stück 25-40 RM. (1 St. 35-55 Pfd.), rote Radies 100 Bd. - (1 Bd. 8-10 Pfd.), weiße Radies 100 Bd. - (1 Bd. 11-14 Pfd.), weiße Rüben 100 Bund - (1 Bd. 11-14 Pfd.), Freiland-Bratender 50 kg 8-10 RM. (1 Pfd. 11-14 Pfd.), Sellerie mit Kraut 100 St. - (1 St. 13-27 Pfd.), Freilandspinat 50 kg - (1 Pfd. 18-20), Treibhaus-tomaten 50 kg 38-40 RM. (1 Pfd. 45-60 Pfd.), foch. (canar.) Tomaten 50 kg - (1 Pfd. 20 bis 27 Pfd.), Zwiebeln mit Rote 100 Bd. - (1 Bd. 11-13 Pfd.), ausländische Zwiebeln 50 kg 9 bis 10 RM. (1 Pfd. 12-14 Pfd.). Marktlage: Zehner in Obst und Gemüse sehr reichlich, Erdbeeren gehen zu Ende, Verkauf lebhaft.

40 Meter vor der Unfallstelle vom dem verunglückten Wagen überholt wurden. Sie haben an der Unfallstelle gehalten, die Verletzten verbunden und sind dann in Richtung Stuttgart weitergefahren. Bei ihnen handelt es sich entweder um Geschwister oder um Schwestern des Roten Kreuzes, der NSD. oder einer ähnlichen Einrichtung. Diese Zeugen werden gebeten, ihre Anschrift der Staatsanwaltschaft oder der Kriminalpolizei-Stelle Stuttgart, oder der nächsten Polizeistelle mitzuteilen.

Erleichterter Grenzverkehr im Allgäu

Begehung von Heilbronner Weg und Jubiläumsweg möglich
Stuttgart, 4. Juli.

In Alpinistkreisen ist es sehr bedauert worden, daß ab 1. Juni die Begehung des Heilbronner Weges und des Jubiläumsweges gesperrt worden ist. Jetzt sind durch die Errichtung von Zollüberwachungsstellen wieder Erleichterungen geschaffen. Neben dem Grenzübergang über den Adolf-Hitler-Pass (Oberjoch) und dem schon früher gestatteten Grenzübergang über Starzjoch, Hochalppass und Gemstelpass werden zum Grenzübergang zugelassen:

1. Im Gebiet der Rappenseehütte

Bauanträge müssen der Rohstofflage Rechnung tragen

Die Durchführung des Vierjahresplans erfordert, daß für die Staats- und wirtschaftspolitisch bedeutenden Bauvorhaben der Bedarf an Baustoffen unter allen Umständen sichergestellt wird. Bei der derzeitigen Lage am Weltstoffmarkt stellt diese Forderung die gesamte Bauwirtschaft vor große und zum Teil ganz neuartige Aufgaben. Unter Aufrechterhaltung des bisherigen Umfangs der Bautätigkeit gilt es, alle vertretbaren Möglichkeiten zur Einsparung knapper Baustoffe auszunutzen. Am wichtigsten ist es, Eisen und Stahl zu sparen. Soweit diese Baustoffe nicht ersparbar sind, muß auf ihre sparsamste Verwendung Bedacht genommen werden.

Um sicherzustellen, daß die Einsparung nach einheitlichen Grundregeln durchgeführt wird, hat der Reichsarbeitsminister durch eine heute erlassene Verordnung über baupolizeiliche Maßnahmen zur Einsparung von Baustoffen den Baupolizeibehörden den Auftrag erteilt, künftig die Bauanträge auch daraufhin zu prüfen, ob den Erfordernissen der Rohstofflage Rechnung getragen ist. Die Verordnung sieht vor, daß baupolizeiliche Genehmigungen, vor allem für Neubauten, Um- und Erweiterungsbauten, aus Gründen der Rohstofflage verweigert oder an Auflagen gebunden werden können; Entscheidungen, die auf Grund der Verordnung ergehen, sind endgültig. Die für die Prüfung maßgebenden Gesichtspunkte sind in einem ersten Ausführungsbescheid zusammengestellt, der die bisher mit entsprechenden Bauweisen gemachten Erfahrungen weitgehend aufwertet. Es ist beabsichtigt, die Richtlinien nach Maßgabe der weiteren Ergebnisse von Forschung und Praxis zur Erzielung eines möglichst durchgreifenden Erfolges laufend zu ergänzen.

Das bisher auf Grund der Bietern Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes bestimmte Verfahren, wonach private und öffentliche Bauvorhaben mit mehr als 5000 bzw. 25 000 RM. Arbeitslöhnen an der Baustelle den Arbeitsämtern anzuzeigen sind, wird durch die neue Regelung nicht berührt.

die Große Steinscharte (2263 Meter), womit der Aufstieg auf das Hohe Licht und der Abstieg nach Steeg im Vechtal möglich wird.

2. Im Gebiet des Wallenbergerhau- fers die Bodlarscharte (2584 Meter).

3. Im Gebiet der Remptener Hütte das westliche (niedere) Radelejoch (1974 Meter). Somit ist die Besteigung des ganzen Heilbronner Weges in beiden Richtungen ohne weiteres erlaubt und naturgemäß auch der Abstieg über diese Grenzstellen im Vechtal sowie die Besteigung der über diese Nebengänge erreichten Berggipfel.

4. Im Gebiet des Prinz-Luitpold- Hauses zwischen Glasfelder Kopf und Kesselspitz.

5. Im Gebiet von Hinterstein (Wildersee) das Gaiseljoch. Damit ist auch der Jubiläumsweg zur Begehung in beiden Richtungen freigegeben und es besteht die Möglichkeit des Nebengangs zum Wildsee und zur Landsberger Hütte.

Die „Zinnelbrüder“ werden weniger

Die Wandereinsparung in Württemberg

Stuttgart, 3. Juli. Die jährliche Mitgliedererfassung des Vereins zur Förderung der Wanderarbeitstätten in Württemberg, die am 2. Juli 1937 in Stuttgart stattfand, wies einen sehr guten Besuch auf. Der Vorsitzende des Vereins, Oberregierungsrat Mailänder, gab einen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr. Dieses ist gekennzeichnet durch einen weiteren Rückgang der Wanderer um etwa 20 Prozent. Das Hauptkontingent mit beinahe 60 Prozent bilden die Wanderer über 50 Jahre. Die jugendlichen Wanderer unter 20 Jahren sind fast ganz von der Landstraße verschwunden. Diese Jahresstatistik stimmt mit der im ganzen Reich veranfaßten Stichzählung vom 5. Februar 1937 überein. An diesem Tage wurden in Württemberg nur noch 1363 Wanderer und Obdachlose festgestellt, gegenüber 1900 bei der vorhergehenden Stichtagzählung (im Reich 25 520 gegen 31 110). Besonders erfreulich ist die Abnahme der Obdachlosen und ungeordneten Wanderer um etwa 40 Prozent. Diese Tatsache ist außer dem Rückgang der Arbeitslosigkeit auch der Einführung des Wandertages zu verdanken. Hiernach muß in Württemberg seit 1. Oktober 1936 jeder mittellose Wanderer im Besitz eines ordnungsmäßig geführten Wanderbuchs sein. Durch diese Regelung ist es schon weithin gelungen, die sozialen Elemente unter den Wanderern auszuscheiden.

Betrunkener radelt mit einem Kind!

Habensburg, 3. Juli. Einen fast unglücklichen Fall von Reichshaus leitete sich ein Radfahrer, der in betrunkenem Zustand ein 2-jähriges Kind mit sich führte. Er kam mit seinem Rade einem Kraftwagen zu nahe. Fahrer und Kind stürzten vom Rade. Das Kind wurde schwer verletzt und mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.

Sechs Menschen im Schlaf ermordet

Eigenbericht der NS-Presse
rp. Warschau, 3. Juli.

In dem Dorf Lucewoje bei Brest am Bug überfielen Räuber den Besitzer eines Sägewerkes. Er, seine Frau, sein Schwager, dessen Ehefrau und zwei Kinder wurden von den Verbrechern im Schlaf ermordet. Die Räuber entflohen mit 1000 Reichsmark.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Öffentliche Beratung mit den Ratsherren
am Dienstag den 6. Juli 1937, nachm. 7 Uhr.
Tagesordnung
1. Laufendes.
2. Baufragen.
Bürgermeister Kandel.

Haarluxen im Haar- wuchs
Wie jedes **Störungen** (zu starker Haarausfall, Schuppen, Bröhen und Jucken der Kopfhaut, zu frühzeitiges Ergrauen) werden behoben bei Befolgung unserer Anordnungen.
Mikroskopische Haar- Untersuchungen (RM. 1.-)
Besuchen Sie unseren Herrn Schneider am Mittwoch den 7. Juli, zwischen 10 und 1 oder 2-7 Uhr bei unserer Niederlage
Damen- und Herrensalon W. Lohrer in Wörzheim, Christophstraße 21
1 Treppe, Zugang durch die Haustür. 40jährige Praxis.
G. Schneider & Sohn, 1. Würt. Haarbehandlungs-Institut, Stuttgart und Karlsruhe.
Für unsere Mannheimer Niederlage: Albert Gohmann, Storchengasse 11, 16.

Das Heimatblatt „Der Enztäler“
muss der ständige Gast in jeder Familie sein und bleiben!

Etwa 14-15jähriger
Junge oder Mädels
als Hilfe in ein Ladengeschäft zu fotografischem Eintritt nach Neuenbürg gesucht.
Zu erfragen in der „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Wildbad
Lauerstellung wird einem
Mädchen
sogleich geboten, das auch etwas kochen kann.
Anfragen unter A. 200 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Für die
Einmachzeit
Cellopan- und Salizy-
Bergament-Papier
C. Meeh'sche Buch-
handlung, Joh. Fr. Biefinger
Neuenbürg

Calmbach. Gasthof zum „Bahnhof“.
Heute Montag den 5. Juli, abds. 8 1/2 Uhr letztes
Gastspiel der berühmten
Scherber Variété-Schau
NS-Formationen und KdF. auf 1. und 2. Platz 50 Prozent
Ermäßigung. Auch Plakatgutscheine haben Gültigkeit.

NSV-Mütterheime
schaffen Ausgleich für
Mutterarbeit u.
Mutter Sorgen
hilfs wert
Mutter u. Kind

Gelee und
Marmelade
richtig steif, schmackhaft und
farblich bereitet man in 8
Minuten mit dem sparsamen
Gelliermittel „Gellierit“!
Auf 3 Teile Früchte braucht
man nur 2 Teile Zucker!
1 Beutel „Gellierit“ reicht für
10-20 Pfd. Marmelade oder
Gelee und enthält außerdem
rote Speisefarbe gesondert.
„Gellierit“ Beutel, 60 Pfg.
Drogerie W. Wustmann
Birkenfeld.

Birkenfeld.
2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu vermieten.
Zu erfragen
Bfzheim, Wehl. 118.

Verloren
am 29. Juni in der Zeit von 3 Uhr
nachts bis 6 Uhr morgens zwischen
Neuenbürg bis Bohn. Bröhligen
Wanderbus Nr. 3918 dazugehörig
ein Gutschein Nr. 3918. Abzugeben gegen
Belohnung in der „Enztäler“-Geschäfts-
stelle.



Der Spazierkoff zog den Blich an

München, 3. Juli.

Die täglichen Ermittler, die seit nahezu einer Woche über Ober- und Niederbayern hinwegziehen, forderten neuerdings ein Todesopfer. So wurde in der Nähe von Pfarrkirchen auf dem Heimweg von der Stadt ein Bauerndursche vom Blich erschlagen.

Geistlicher Krankentafelbeitrag durch Petroleummehrsprühungen

Wien, 4. Juli.

Ein eigenartiger Betrugprozess findet gegenwärtig vor dem Wiener Straflandesgericht statt. Seit längerer Zeit wurden in den Wiener Krankenhäusern Patienten mit Gefährnungen schwerer Pflegemonen seiner zur Erhaltung führenden Einbindung der Weichteile beobachtet.

Einer der zehn Angeklagten hatte keine ganze Familie mit Petroleummehrsprühungen versehen. In einem anderen Fall versuchte ein Mann sogar noch durch Auslegen eines mit Salzsäure getränkten Tuches seine Krankheit zu verlängern.

Eine ganze Grubenbahn gestohlen

Eigenbericht der NS-Press.

hi. Kattowitz, 4. Juli.

Mögliches und Unmögliches ist schon da und dort gelöhnt worden. Was bisher noch unerkannte Diebe aber auf der stillgelegten Heinrich-Glad-Grube im Kreise Pöhl festgehalten haben, dürfte bestimmt einen Rekord darstellen.

Erdbeben durch Geschütze

Paris, 4. Juli.

In der vergangenen Nacht erbebte die Erde zwölf Minuten lang in dem ganzen Gebiet Vorens. In Rouhine, an der Küste, wurden die Häuser so heftig erschüttert, daß die Scherben zerstückelten. Die Einwohner verließen in der Meinung, daß es sich um ein Erdbeben handle.

Abu, der Allesstrolcher!

Exultation um ägyptischen Wundermenschen Rom, 4. Juli.

Die italienische Presse veröffentlicht ausführliche Berichte über Abu, den ägyptischen Wundermenschen, der die Kräfte und Wissenschaftler zur Zeit lebhaft beschäftigt. Abu ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Allesstrolcher. Ohne die geringsten Ragenbeschwerden zu erhalten, verliert er, was ihm gerade Spas macht.

Die deutschen Rassen- und Blutschutzgesetze treten mit dem Ablauf der Genfer Vereinbarungen über den Völkervertrag in West- und Ostafrika am 15. Juli d. J. voll in Kraft.

Aus Württemberg

Tübingen, 4. Juli. (Eittlichkeitsverbrecher vor Gericht.)

Der 34 Jahre alte Oskar Roth aus Mödingen (Kreis Nottulnburg) hatte sich in den ersten Monaten dieses Jahres an zwei schulpflichtigen Mädchen, die zu ihm in die Sprechstunde kamen, vergangen. Er versuchte sich damit herauszureden, daß er die angestrichelten Kinder beruhigen wollte.

In einem zweiten Fall hatte sich der verheiratete Laubkumme Fred. Stoll aus Tübingen vor der Großen Strafkammer zu verantworten. Seine Vernehmung war begrifflich sehr schwierig.

Wangen i. N., 4. Juli. (Brandstifter in den Flammen umgekommen.) Am Donnerstag mußte der verheiratete 64 Jahre alte Rentenermpfänger Adalbert Fischer die von ihm bewohnte Barade zwischen einer hunderjährigen Familie räumen.

Ein Kind kost sich das Auge aus

Bei am See, Kr. Gerabronn, 3. Juli. Das dreijährige Schindens des Brieltägers Probst hantierte mit einem Messer und hat sich dabei ein Auge aus. Es liegt jetzt in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus Kreisheim.

Eide mit Vorbehalt gibt es nicht!

X Stuttgart, 3. Juli.

Reichserziehungsminister R u f ordnete für seinen Bereich an, daß ebenso wie die staatlichen Angestellten auch andere Gesellschaftsmitglieder, die im öffentlichen Dienst des Reiches oder der Länder stehen, das Treuegelöbniß auf den Führer abzugeben haben.

Man hätte nun meinen sollen, daß alle Geistlichen freudig dieses Gelöbniß ablegen würden. Aber anstatt nach dem Eide zu handeln, wurde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes Adolf Hitler ein und gehorsam sein und meine Dienstobliegenheiten gewissenhaft und uneigennützig erfüllen.

Der württ. Kultminister hat allen evangelischen und katholischen Geistlichen, die das Treuegelöbniß nicht abgelegt haben oder nur unter Vorbehalt ablegen wollten, erstens den Religionsunterricht an den öffentlichen Schulen des Landes entzogen und geeignete staatliche Lehrer mit der Vertretung des Religionsunterrichtes betraut.

Sie sind jetzt 65 Jahren verheiratet

Kornthal, 4. Juli. Am Freitag konnte hier der 22 Jahre alte ehemalige Stationsvorsteher Gotthold Manz mit seiner im 85. Lebensjahre lebenden Ehefrau das fiftene Fest der Eiserne Hochzeit begehen.

Großerfolg der deutschen Luftfahrt

Deutscher Hubschrauber bricht sämtliche internationalen Rekorde

Berlin, 4. Juli.

Auf dem Flugplatz Bremen hat der Flugzeugführer Köhls in den letzten Tagen mit einem von Professor Heinrich Focke erbauten Hubschrauber-Flugzeug sämtliche für diese Flugzeuggattung geführten internationalen Rekorde für Deutschland errungen.

Es gelang, mit dem deutschen Hubschrauber F. W. 61 folgende Leistungen zu erzielen: Höhe 2500 Meter (bisher 158 Meter durch Frankreich), Dauer 1:20:49,89 (d. h. eine Stunde 20 Minuten, 49,89 Sekunden), bisher 1:02:50 durch Frankreich, Geschwindigkeit: über 20 Km. Stund. 122,563 Km. in der Stunde (bisher 44,692 Km. in der Stunde durch Frankreich).

Diese neuen internationalen Rekorde, die deutschseits bei der Fédération Aéronautique Internationale angemeldet worden sind, bedeuten demnach größtenteils eine Verdreifachung der früheren Bestleistungen, die von Italien 1930 und von Frankreich 1936 erreicht wurden.

Jedermann weiß, welchen gewaltigen Aufschwung die deutsche Luftfahrt unter der Führung des Reichsluftfahrtministers Generaloberst Göring erfahren hat. Jetzt ist auch eines der größten noch ungelösten Probleme der Fliegerei in Deutschland gelöst worden: der Hubschrauber, das Flugzeug, das in der Luft fliehet und das überall auf kleinem Raum sich senkrecht erheben und ebenso wieder landen kann.

Professor H. Focke, der Begründer der Focke-Wulf-Flugzeugbau AG. Bremen, dankt nach jahrelangen Vorstudien nach seinen und seiner Mitarbeiter eigenen Ideen und Patenten den Hubschrauber F. W. 61, der, wie die geflogenen Rekorde beweisen, gegenüber allen bisherigen Versuchen und Erprobungen außerordentliche Fortschritte gebracht hat.

Hubschrauber sind Flugzeuge, die nur von ihren Luftschrauben ohne weitere Tragflächen getragen werden. Die Focke-Maschine besteht aus einem gewöhnlichen Flugzeugrumpf, der rechts und links auf Auslegern aus Stahlrohr zwei große dreiflügelige, waagrecht liegende Hubschrauben trägt.

Wichtiger vielleicht noch als alle erzielten Höchstleistungen sind aber die Tatsachen, die die praktische Benutzbarkeit erhellen: es ist der erste Hubschrauber, der jemals einen größeren Heberlandflug durchgeführt hat und der die normale beherrschende Auslösung für Flugzeuge erhalten hat und somit die technischen Bedingungen der Sicherheit wie jedes andere Flugzeug erfüllt.

Göring kommt meilnehmerweise nicht

Stuttgart, 4. Juli.

Der Aufmarschstab der NS-Kampfspiele in Stuttgart gibt bekannt: In die klimamäßig verlaufenden letzten Vorbereitungen der NS-Kampfspiele im Bereich der SA-Gruppe Schwab, die bei hervorragender Beteiligung einen sehr großen Erfolg erhoffen lassen, trifft die Nachricht ein, daß Generaloberst Göring am Samstag, dem 10. Juli, möglicherweise nicht wird erscheinen können.

Zum Führercappell am Samstag, 10. Juli, spricht für den Fall des Nichterscheinens des Generalobersten Göring außer Ministerpräsident SA-Gruppenführer Meisinger, Ministerpräsident SA-Brigadeführer Adhler, SA-Gruppenführer Ludin und dem Oberbürgermeister der Stadt der Reichslanddeutschen Stuttgart, SA-Oberführer Strölin, im besonderen Auftrag des Generalobersten Göring dessen Chefadjutant Oberst Bodenbach.

Der Aufmarschstab gibt dies pflichtgemäß bekannt und wird jede grundsätzliche Veränderung dieser Lage sofort durch Presse und Rundfunk verbreiten.

Auto den Württemberg hinabgerollt

Bier Schwereverletzte.

Stuttgart, 4. Juli. Auf der Fahrt von der Höhenstraße Böhringer auf dem Württemberg nach Katernbachem ist ein mit sechs Personen besetztes Personentransportwagen in der ersten Morgenstunde des Sonntags, vermutlich infolge zu großer Geschwindigkeit, beim Ortsübergang von Rotzenberg umgekippt und hat sich überschlagen.

Zwei Tote bei einer Explosion

Am, 4. Juli. Am Samstagvormittag ereignete sich in den Mieslandwerken KG. eine folgenschwere Explosion, bei der zwei Menschen ums Leben kamen. Ein Glasofen, der zur Vornahme von Kautschukarbeiten am Mittwoch stillgelegt wurde, um ihn zu kalten zu lassen, explodierte bei Schweißarbeiten. Offenbar waren in dem Ofen Gasreste zurückgeblieben, die sich entzündeten und Teile des Ofens abbrachen und wuschleuderten.

Die Mutter als Supplerin

Ellwangen, 4. Juli. Die 16jährige Anna G. in S. unterhielt im Vorjahr mit dem 24-jährigen Friedrich G. ein Verhältnis, dem ein im Januar d. J. geborenes Kind entstammt. Die Mutter des Mädchens, die 45-jährige Marie G., duldet dieses Verhältnis nicht nur, sondern ermöglichte und begünstigte obendrein die nächtlichen Zusammenkünfte des Paares in ihrem eigenen Schlafzimmer und in ihrer Gegenwart.

Der Feldberg unter Naturidioten

Eigenbericht der NS-Press. al. Freiburg, 4. Juli.

Das Feldberggebiet ist jetzt endgültig dem Reichsnaturdenkmal unterstellt worden. In diesem Gebiet, dem sieben Kilometer langen, dreiflügeligen Kernstück des Schwarzwaldes, begegnet der Wanderer auf Schritt und Tritt den Spuren der Eibe, runden Höckern, Moränen usw. Auf seinen weiten Höhen und Mulden findet hinter vorgeschobenen Bergdomen eine Reihe seltener Pflanzen und Tiere ihre Lebensbedingungen.

In wenigen Jahrzehnten sind aber die Schönheiten der urwaldhaften Hochwälder und der freien Höhen dieser Wiege des deutschen Schilpfortes weithin im Reich und im Ausland bekannt geworden und an vielen Roperplätzen waren regelrechte Müllglotzer entstanden. Das Naturdenkmalgebiet bewahrt den Feldberg davon, in eine Kulturlandschaft verwandelt zu werden. Es verbietet unter Androhung von Strafen bis zu zwei Jahren Gefängnis alles, was einen Eingriff bedeutet, jedes Zerschneiden, Wegnehmen und Eingehen ohne notwendige Grund und Sicherheit damit der lebenden und zukünftigen Generation die Erhaltung einer großartigen Landschaft in unverfälschter Schönheit.



Bei dem Gebietsporttreffen der HJ. in Tübingen wurden prachtvolle Leistungen gezeigt. Links: Der Endspurt bei der 4mal 100-Meter-Staffel. Rechts: Hitler-Jungen bei ihren hervorragenden Bodenübungen.

Leistungen über dem Durchschnitt

Glänzender Verlauf des vierten Gebietsporttreffens der Hitler-Jugend in Tübingen / Sehr gute Ergebnisse

Eigenbericht der NS-Prese
O. K. Tübingen hatte seinen großen Tag. Alle Straßen der Stadt waren voll von Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend, die aus dem ganzen Gebiet Württemberg zusammengekommen waren, um als Teilnehmer des 4. Gebietsporttreffens 1937 in hartem christlichem Kampf ihre Kräfte zu messen.

Schon der Samstagsnachmittag brachte die ersten sportlichen Voraussetzungen in verschiedenen Wettkampfsarten. Die Eröffnung des Haupttages bildete die Morgenfeier in der Aula der Universität. „Der leben will, der kämpfe also“, das war der Leitgedanke. Landesportführer Dr. Meiß stellte die Aufgabe für sich, von deren Schwierigkeit man sich erst ein Bild machen kann, wenn man die Bahn sah, die wirklich mit allen Nerven, wie Gangarten und Steinwänden, versehen ist.

Der Nachmittags gehörte den Großkämpfen, 1500 Wettkämpfer, Hunderte von Zuschauern, unter ihnen Gebietsführer Sundermann, Obergruppenführer Maria Schönbeger und Kreisleiter Konrad Wabel und der würdige italienische Baron di Malfatti hatten sich in weiten Kreisen des Sportplatzes versammelt. Es war ein farbenprächtiges und schönes Bild, die feuchtenden Farben der Uniformen der Jugend, die den Rand umkante, das Grün des Sportplatzes und die sonnengebräunten Körper der auftretenden Wettkämpfer. Langsam rückte die Fahne der Jugend hoch, laufend Hände grüßten sie. Trommeln klangen dumpf, Fanfaren gärrten dazwischen hell und schmetternd. — Mit Medaillen unter dem Arm kam eine Hitler-Jugendgruppe, zeigte 10 Minuten lang ihre Leistungen und wurde dann von Mädchen des BDK abgelöst, die unerschrocken und ergötzt Freilübungen zeigten. Dann ein Kommando: Bahn frei zum 100-Meter-Lauf, ein Schuß und schon legen die Jungen über die Wägenbahn. Geradezu ein Genuss war es, den Lauf über 3000 Meter zu sehen. Sehr Mann liefen, dicht aufgeschlossen, als seien sie eine Mannschaft, liefen ohne lächerliche Anstrengung, immer eng hintereinander. Bis zur letzten Runde. Dann kam es zu einem scharfen Endspurt, die Leute rundum führen von ihren Plätzen empor, Juchzen klangen über die Wägenbahn und dann war es entschieden. Bei Weisung und Anweisungen sah man beachtliche Leistungen.

Zwei Fußballmannschaften ziehen ein. Eine Mannschaft der Stuttgarter Ballia und eine Auswahlteil der Tübingen HJ.

Der drückenden Hitze zum Trotz wird das Spiel, das am Vormittag begonnen wurde, fortgesetzt und von der Hitler-Jugend mit 7:1 gewonnen. Den italienischen Gästen zu Ehren wird die Giomnena und der Königsmarsch gespielt.

Dann finden die Sportkämpfe ihre Fortsetzung mit dem 800-Meter-Lauf, Eilmischen Beispielen fanden die Bodenturnübungen der Pumpen. Es ist keine Uebertreibung, wenn man sie als Höhe Schule des Bodenturnens bezeichnet. Die 4x100-Meter-Staffel wurde von der Mannschaft des Bannes Stuttgart sicher gewonnen.

Eines muß festgestellt werden: Die Leistungen fanden alle über dem Durchschnitt. Wenn man in Erwägung zieht, daß die Hitze beinahe unerträglich war, die Teilnehmer oft einen weiten Anlaufweg hatten, kann man nur sagen: Die Bemühungen der HJ. zu der Vorbereitung der Höchstleistung zu leisten, sind, das hat das diesjährige Gebietsporttreffen mit aller Deutlichkeit gezeigt, von vollem Erfolg gekrönt.

Nach Abwicklung aller Disziplinen traten die Wettkämpfer auf dem Platz an, vorne die Fahnen der Banne und Junghanne, davor die Siegermannschaften. Gebietsführer Sundermann sprach vor Ueberrückung der Auszeichnungen: „Das, was wir heute gezeigt haben, ist nur ein Anfang. In seinem ganzen Umfang von und erarbeitet und erkämpft, denn was wir vorhaben, das gestalten wir allen Schwierigkeiten zum Trotz aus uns selbst. Nichts wird uns geschenkt, und wir wollen und auch nicht ferner lassen, denn einst sollen wir die Bewegung und den Staat tragen und dazu müssen wir uns heute schon im Kampfe üben.“ — Die Führer der Siegermannschaften und die besten Einzelkämpfer empfingen aus den Händen des Gebietsführers ihre Auszeichnungen und damit hatte das 4. Gebietsporttreffen 1937 seinen Abschluß gefunden.

Mannschaftsrekorde: 1. Die 6. Weisung des Bannes Tübingen; 2. Die Weisung 27 des Bannes Göttingen; 3. Die Weisung 38 des Bannes Kassel. **Mannschaftsrekorde:** 1. Die Weisung 43 des Bannes Göttingen; 2. Die Weisung 1 des Bannes Tübingen; 3. Die Weisung 38

des Bannes Schwarzwald (Aradenstadt). **Führer-mannschaftsrekorde:** 1. Hann Groß-Stuttgart (Stuttgart); 2. Hann Kassel (Kassel); 3. Hann Kassel (Kassel). **Einzelkämpfer:** 1. Hann Kassel (Kassel); 2. Hann Kassel (Kassel); 3. Hann Kassel (Kassel).

Badens Athleten wurden knapp siegreich

Baden 167, Württemberg 166 und Südwest 147 Punkte

Der im Mannheimer Stadion vor rund 3000 Zuschauern und bei hellem Wetter ausgetragene Drei-Kampftag in der Reichshalle wurde von Baden mit 167 Punkten vor Württemberg mit 166 und Südwest mit 147 Punkten gewonnen. Die Entscheidung punktlos von Baden fiel erst im letzten Wettkampf der Olympischen Staffel, nachdem die Württemberger bis dahin in Führung gelegen hatten. Von den insgesamt 23 Wettbewerben wurden zehn von Baden gewonnen, achtmal gab es württembergische Siege und viermal endete der Südwest an erster Stelle. Ein Wettkampf, 110 Meter Hürden, konnte nicht bewertet werden, da alle Teilnehmer mehr als zwei Hürden rissen, wobei zu berücksichtigen ist, daß es sich dabei nicht um die neuen Stahlhürden handelte. Die badische Mannschaft war vor allem in den Läufen recht stark. Kellermann schlug Vorwayer über 100 Meter in 10,6 ganz glatt (Vorwayer hatte sogar Nähe den zweiten badischen Vertreter Scheuering zu halten) und über 200 Meter siegte Kellermann in der Jahresbestzeit von 21,6 Sekunden. Die 1500 Meter wurden eine Beute von Stadler-Baden, der auch in der Olympischen Staffel durch einen seinen 800-Meter-Lauf (1:35) den entscheidenden

Beitrag leistete. Da auch die beiden anderen Staffeln von Baden gewonnen wurden, ergab sich eine klare Niederlage der Badener in den Läufen. Neben erwarteten Siegen in Hammerwerfen und Speerwerfen (sogar Doppel-Sieger) gestellten sich hinzu außerdem zwei unerwartete Siege bei den Frauen, und zwar im Hochsprung durch Frä. König-Beckström und im Stabhochsprung, wo Sutter-Freiburg den deutschen Meister Müller-Außen bewann.

Württemberg gewann durch Delfeder in jeder unter fünf die 800 Meter und durch Reich die 10000 Meter. Weitere Siege holten sich die einseitlich gefeldeten Schwaben im Stufen-Angelsport, Hochsprung, Dreisprung, Frauen-Speerwerfen, wobei E. Berhard nahe an den deutschen Rekord heranlief und im 100-Meter-Lauf der Frauen. Mit etwas mehr Glück hätten die Vertreter Württembergs wohl gefügt, aber sie hatten diesmal einige Athleten in ihren Reihen, die nicht an ihre sonstige Form heranliefen. Das Schwert in diesem Kampf nicht allzuviel zu helfen haben würde, wußte man von vornherein, nachdem Hornberger nicht hatten konnte. Da auch noch Weidner fehlte, brangen für den Bau 13 nur vier Siege heraus, die auf das Konto von Müller (400 Meter) Galling (Weisung), Kornoff (5000 Meter) und Frä. Eder (80 Meter Hürden) kamen. Wertvolle Punkte verzeichnete der deutsche Mittelstreckenläufer Haag, der im 10000-Meter-Lauf aufgab.

Stuttgarter Tennisturnier beendet

Das 29. allgemeine Stuttgarter Tennisturnier wurde am Sonntag auf den Wägen der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn vor gutem Besuch abgeschlossen. Sieger im Männer-einzel wurde der Berliner Radwacht-Davis-Pokalspieler Edgar Dettmer durch einen 6:3, 4:6, 6:4, 6:2-Sieg über Barfflowiat-Berlin. Das Fraueneinzel holte sich die Berlinerin Frä. Enger mit 2:6, 6:2, 6:3 gegen Frä. Edith Sander-Berlin. Im Männerdoppel siegten Dettmer/Barfflowiat im Endspiel mit 6:4, 6:4 über Haude/Genfel und im Gemischten Doppel trierte Dettmer zusammen mit Frä. Enger gegen das Dillendorfer Paar Gaidmann/Pohlhausen mit 6:0, 6:4 seinen dritten Turniersieg.



Ein spannender Kampf bei dem Ringen um die Gaumeisterschaften der Schwereathleten in Fechtbach.

Die Franzosen waren eine Klasse schlechter

Deutschlands Schwimmer siegten in Darmstadt mit 131:57 Punkten

Die neu hergerichtete Schwimmer-Bahn im „Großen Wog“ in Darmstadt war über Wochen-ende Schauplatz des Schwimm-Wunderkampfes gegen Frankreich. Schon am ersten Tag wurden acht Wettbewerbe durchgeführt: 100 Meter Freistilswimmen für Männer, 100 Meter Rücken für Frauen, 200 Meter Brustschwimmen für Frauen, Turmspringen, 100 Meter Hürden für Männer, 400 Meter Freistil für Frauen, Kunstspringen und 1500 Meter Kraul für Männer. Jedesmal setzten die Deutschen die ersten Sieger, so daß das Ergebnis des Samstags mit 63:29

Punkten recht deutlich zu unseren Gunsten ausfiel. Besonders angenehm fiel im Kunstspringen die Stuttgarter Radwacht-Springerin Gankelmann auf, die an Stelle der erkrankten Gerda Daumerlang startete und hinter Susanne Heize einen guten zweiten Platz belegte.

Wie nach dem ersten Tag nicht anders zu erwarten war, kamen die Franzosen in keinem der 16 olympischen Wettbewerbe zu einem Sieg. Lediglich im 100 Meter Kraul-Schwimmen und 200 Meter Brustschwimmen belegten sie einen zweiten Platz. So nimmt es weiter nicht wunder, daß die deutschen Schwimmer und Schwimmerinnen zu einem im Verhältnis von 130:57 ganz einseitigen Sieg kamen. Wenn die Freude über diesen großen Sieg auch berechtigt ist, so wollen wir doch nicht vergessen, daß Frankreich im internationalen Schwimmsport zur zweiten Klasse zählt und bereits in acht Tagen im Olympiastadion in Berlin beim Länderkampf gegen Italien ganz andere Zeiten aufgenommen werden müssen. Ist uns nach Jahren wieder ein Sieg über die Italiener gelungen. Der einzige wirkliche Lichtblick unter unseren Schwimmern war der junge deutsche Meister Werner Bladt, der in der 4mal 200 Meter Kraul-Staffel, die in der deutschen Rekordzeit von 9:16,4 Min. mit über 30 Meter Vorklappung gewonnen wurde, die besonders gute Freiwasserzeit von 2:16 Min. schwamm und die 400 Meter Kraul in 4:55,2 Min. zurücklegte. Bei den Frauen verdient vor allem Inge Schmitz hervorzuheben zu werden, die über 100 Meter Kraul in 1:07,6 eine lamole Zeit schwamm und die 200-Meter-Dritte Gela Krenzl (1:08,2) hinter sich ließ.

Der Wasserballkampf brachte der Regemonten deutschen Sieben einen schönen 3:0 (3:0)-Erfolg. Allerheiligen, Schneider und Traub erzielten dabei die Tore. In der französischen Mannschaft waren die Bedingungsreihen am stärksten. Der deutsche Sieg wäre höher ausgefallen, wenn nicht der überreichliche Schiedsrichter Kobai zwei deutschen Toren die Anerkennung verlagte hätte.

Bau-Deutschland trägt das gelbe Trikot

Zum ersten Male liegt bei der „Tour de France“ ein Deutscher an der Spitze

Die vierte Etappe der Tour de France von Metz nach Belfort (220 Kilometer) fand im Zeichen eines einzigen Mannes, des erst 24-jährigen Darmstädter Erich Baughl. Der französische Einzelfahrer Garini unternahm auf dem Weg von Metz nach Belfort einen erfolgreichen Ausreißversuch und hatte zeitweise zehn Minuten Vorsprung vor dem Feld. Eine kleine Verfolgergruppe, in der sich Baughl und Thierbach befanden, machte sich auf Garini einzuholen. Das Vorhaben gelang, und ehe die Konkurrenten von Baughl richtig wußten, was los ist, war der Darmstädter davongefahren. Müde und unerschrocken schnell überwand er den 1200 Meter hohen Belchen. Hinter ihm Folie, der verzweifelt suchte, ihn einzuholen. Vergebens! Baughl farbete vorunentwegt dem Ziele zu. Mit drei Minuten Vorsprung trat er in Metz ein und hatte damit die Etappe und das gelbe Trikot gewonnen. Durch die Zeitauschiff, die er als Stappensieger erhielt, führt er jetzt in der Gesamtwertung mit 6:22 Minuten vor Reichsband, Bartall, Thierbach und Brandersfeld. Sein Sieg brachte auch Deutschland die Führung in der Gesamtwertung. Die 302 Kilometer lange fünfte Tagesstrecke von Belfort nach Genf brachte keine Veränderungen

in der Gesamtwertung. Der Darmstädter Baughl hielt sich auf allen Teilstücken im Vorderreihen und behauptete sein tags zuvor erzwungenes gelbes Trikot. Dreimal wurde auf der Tagesstrecke gefahren. Zunächst ging es in üblicher Weise nach Malfenfurt von Belfort nach dem 175 Kilometer entfernten Pont le Sau-nier, wo mit Puyo und Berendro in 5:36,15 Stunden zwei Rufenleiter in Front endeten. — Das anschließende Mannschafsfahren über 34 Kilometer nach Champagnole sah die Belgier mit einer halben Minute Vorsprung vor den Franzosen, Italienern und Deutschen in Front, die 56:28 benötigt hatten. Auf dem letzten Stück nach Genf über 90 Kilometer gab es einige schwierige Steigungen. Amberg-Schweiz wurde in 2:28,29 Minuten Stappensieger vor seinem Landsmann Zimmermann (2:30,15 Stunden). Mit 2:30,33 kam eine acht Mann starke Verfolgergruppe ins Ziel, in der sich auch der deutsche Spitzenreiter Erich Baughl befand. In der Gesamtwertung konnte Baughl seinen Vorsprung gegenüber Reichsband auf 8 Minuten ausdehnen, während der Schweizer Amberg auf den dritten Platz vor Bartall vorrückte.

